

Hans Mauder und die Krippenmutter

Maria Pscheidl-Krystek hat Stofffigur des Glasgestalters gefertigt – Bindeglied zwischen zwei Ausstellungen

Frauenau/Regen. Im Niederbayerischen Landwirtschaftsmuseum in Regen lässt sich derzeit mit der Pscheidl-Krippe das „waldlerische Krippenwunder“ bestaunen. Das Glasmuseum Frauenau widmet sich dagegen dem Schaffen der Künstlerfamilie Mauder. Auf den ersten Blick scheinen diese Ausstellungen nichts miteinander zu tun zu haben. Doch ist nun ein Bindeglied aufgetaucht, und zwar eine Figur aus den Händen von Maria Pscheidl-Krystek, die den Glasgestalter und Graveur Hans Mauder aus Zwiesel zeigt.

Die Figur ist im Besitz von Heidi Bernreiter aus Zwiesel, die zusammen mit ihrer Schwester Elke Lorenz aus Regen den Nachlass ihres Großvaters Hans Mauder sorgfältig verwahrt. Für die Ausstellung im Glasmuseum haben die beiden zahlreiche Leihgaben zur Verfügung gestellt, darunter eine ganze Reihe von Glasbildern, mit denen Hans Mauder einst großes Aufsehen in der Glaswelt erreichte.

In dem umfassenden Nachlass ist jetzt auch wieder die Stofffigur von Hans Mauder zum Vorschein gekommen. „Die hat meine Oma bei Frau Pscheidl in Auftrag gegeben. Es war ein Geschenk für meinen Opa“, erinnert sich Heidi Bernreiter. Allerdings hielt sich dessen Begeisterung damals in Grenzen. „So ganz hat er sich in der Figur nicht wiedergefunden“, weiß Heidi Bernreiter noch.

Selbst wenn Hans Mauder selbst keinen so großen Gefallen daran gefunden hat, ist die Figur heute doch ein besonderes Erinnerungsstück für die Familie. Erfreut zeigte sich auch der Leiter des Landwirtschaftsmuseums, Roland Pongratz, der mit seinem



Mit einem strahlenden Lächeln und als Mensch voller Herzlichkeit – so blieb Hans Mauder seiner Enkelin Heidi Bernreiter in Erinnerung.



Die von Hans Mauder geschaffenen Glasbilder erregten in der nationalen und internationalen Kunstwelt Aufmerksamkeit.

Team die Pscheidl-Krippe für die Ausstellung ganz neu inszeniert hat. „Seit die Ausstellung läuft und die Pscheidl-Krippe immer wieder in den Medien präsent ist, tauchen des Öfteren Figuren von Maria Pscheidl-Krystek auf. Oft wissen die Besitzer nicht, woher die Figur stammt oder wen sie darstellen soll. Erst mit dem Hinweis auf die Pscheidl-Krippe können sie einen Bezug



Der Glasgestalter Hans Mauder als Stofffigur, angefertigt von Maria Pscheidl-Krystek, der Schöpferin der Pscheidl-Krippe, die derzeit im Niederbayerischen Landwirtschaftsmuseum in Regen zu bewundern ist. – Repros: Bauer

zur Herkunft und zur dargestellten Person machen“, so Pongratz.

„Ein schöner Zufall“ ist es für ihn, dass er ausgerechnet jetzt zur Zeit der beiden Ausstellungen von der Hans Mauder-Figur erfahren hat. „Es ist natürlich schön, wenn es sich bei einer neuen Figur um eine Persönlichkeit handelt, die öffentlich bekannt war. In diesem Fall gibt es

dann meistens ausführliche Informationen zum Leben der Person. Das ist ansonsten nicht immer ganz einfach zu erforschen“, weiß der Kulturwissenschaftler aus Erfahrung.

Der in Stuttgart geborene Hans Mauder kam 1910 nach Zwiesel, als sein Vater Bruno Mauder die Leitung der Glasfachschule übernahm. In guter Familientradition besuchte er

von 1919 bis 1924 die Glasfachschule und gab bereits 1924 selbst Gravurunterricht. Es folgten vier Jahre an der Akademie für Angewandte Kunst. 1928 machte Hans Mauder sich in Zwiesel selbstständig. Er lieferte Entwürfe für namhafte Glashütten, fertigte selbst Gläser bzw. ließ sie nach seinen Entwürfen produzieren.

Ab 1931 war er als Lehrer für Gravur und teilweise Zeichnen an der Glasfachschule Zwiesel tätig. Für den Bereich Gravur übernahm er auch fast die gesamte Designarbeit und lieferte darüber hinaus eine Reihe von Formentwürfen. Gerade die Glasbilder, auf denen sein von Leichtigkeit geprägter Stil besonders zum Ausdruck kommt, fanden große Beachtung. Sie waren auf zahlreichen nationalen und internationalen Ausstellungen zu sehen.

Diese und weitere Informationen sowie Fotos von der Figur und Hans Mauder werden nun im Archiv zur Pscheidl-Krippe im Landwirtschaftsmuseum gesammelt. Ziel ist es, so viele Figuren wie möglich zu erfassen, um einen Überblick über das gesamte Schaffen der Krippenmutter Maria Pscheidl-Krystek zu bekommen. Schließlich fertigte sie neben den Figuren in der Krippe noch zahlreiche andere.

Die Figur von Hans Mauder bleibt aber im Besitz seiner Enkelin Heidi Bernreiter. Sie erinnert sie schließlich an ihren geliebten Opa Hans Mauder.

Die Ausstellung zur Pscheidl-Krippe im Landwirtschaftsmuseum läuft bis 26. Februar. Die Ausstellung über die Künstlerfamilie Mauder im Glasmuseum Frauenau ist noch bis 5. März zu sehen. – sve